P R E S S E M E L D U N G

Kostenexplosion bei der Sonderabfalldeponie im Mainzer Steinbruch um fast 300 Prozent auf 60 Millionen Euro

Die Bürgerinitiative (BI) fordert von den Entsorgungsbetrieben Mainz eine nachvollziehbare und detaillierte Darlegung der Kosten für die geplante Sonderabfalldeponie im ehemaligen Steinbruch in Laubenheim.

Zu Beginn der Planungen in 2015 haben die Entsorgungsbetriebe im Abfallwirtschaftskonzept 2015 noch 21,7 Millionen Euro (brutto) für die Deponie veranschlagt. Im technischen Erläuterungsbericht im Rahmen des Planfeststellungsverfahrens waren auf einmal rund 32 Millionen Euro (brutto) geplant und jetzt sagt Herr Winkel, Werkleiter der Entsorgungsbetriebe Mainz, im Interview mit der AZ, "dass die Deponie 60 Millionen Euro brutto kosten werde."

„Das ist eine Kostensteigerung um fast 300 Prozent“ sagt Antonio Sommese – BI Sprecher. „Für die Steigerung werden Bürgerinnen und Bürger der Stadt Mainz aufkommen müssen.“ führt er weiter aus.

Laut technischem Erläuterungsbericht sind viele Kosten hinzuzurechnen. So fehlen die Betriebskosten, Nachsorgekosten, Kosten für die Planungsleistungen, Kosten für die Bauüberwachung, Kosten für Fremdprüfung und sonstige Gutachterleistungen (Baunebenkosten).

Nach Analyse des technischen Erläuterungsberichtes durch die BI fehlen noch weitere Kosten. Das sind beispielsweise Kosten für die kommenden Beweissicherungsverfahren, Kosten für die Bohrungen der Rüttelstopfsäulen, Kosten für die Rüttelstopfsäulen selbst und die Kosten für die Einleitung des behandelten Sickerwassers indirekt in den Rhein.

„Wir möchten eine nachvollziehbare Darlegung der Kosten“ sagt Antonio Sommese. „Sind die hinzuzurechnenden und fehlenden Kosten in den 60 Millionen Euro enthalten oder gibt es in Kürze wieder eine Steigerung?“ fragt sich Sommese. „Wir wollen doch keine Betriebsgeheimnisse von den Entsorgungsbetriebe erfahren, sondern nur eine Aussage haben, mit wieviel wir zu rechnen haben.“ fügt er noch an.

Die Stadt Mainz plant eine Sonderabfalldeponie für die Deponieklassen I und II im Steinbruch Mainz. Die BI lehnt die Deponie strikt ab. Wir möchten die dort lebenden Menschen und die dortige Umwelt keinen zusätzlichen, nicht kalkulierbaren Risiken aussetzen. Daher bestehen wir auf eine Verfüllung des Steinbruchs – wie ursprünglich von der Stadt gegenüber der HeidelbergCement gefordert und genehmigt – mit unbelastetem Erdaushub.

Mülldeponie Mainzer Steinbruch

Datum: **22.11.2019**

Zeichen: **MW**

Anschrift
Martin Wilitzki
Dora-Scherf-Str.38
55130 Mainz

Telefon 0151/ 230 710 87

E-Mail: martin.wilitzki@web.de

Homepage:
http://www.mainz21.de